



Für ein adventliches Kontrastprogramm sorgten am Samstagabend Alexandra Fischer und ihre „Banda“ im D’Amato. Foto: Sabine Hermsdorf

## Samba gegen Winterblues

*Wolfratshausen - Samba statt Weihnachtsliedern: Ein adventliches Kontrastprogramm lieferten Alexandra Fischer und ihre „Banda“ in der Wolfratshausener Musikbar D’Amato.*

Eine öffentliche Veranstaltung ganz ohne Weihnachtsdeko, Plätzchen und „Stille Nacht“? Welch wohltuende Abwechslung für alle Sinne: Mit brasilianischen Rhythmen trieben Alexandra Fischer und ihre „Banda“ Weihnachtsstress und triste Winterstimmung aus. Schon bei den ersten Takten schien sich das mehr als gut besuchte D’Amato im Schützenhaus in eine schummrige Bar in Rio zu verwandeln. Authentisch und leidenschaftlich präsentierte Alexandra Fischer Klassiker des Bossa Nova und der „Música Popular Brasileira“ von Tânia Maria, João Donato, Tom Jobim und Elis Regina.

Mit 15 Jahren hat sich die Wahl-Münchenerin in die brasilianische Musik verliebt. Normalerweise ist die Sängerin und Pianistin eher im klassischen Blues- und Jazzgenre zu Hause. Weil ihr die brasilianischen Klänge im Original am besten gefallen, lernt sie seit

vielen Jahren Portugiesisch. Nur Eigenkompositionen singt sie auf Englisch, „weil mir brasilianische Texte noch nicht so leicht aus der Feder fließen“. Die Absolventin der Münchner Musikhochschule versteht es, mit ihrer variantenreichen und tragfähigen Stimme zu spielen. Trotzdem drängte sie ihren Gesang - stilecht brasilianisch - nie in den Vordergrund.

Virtuos begleitet wurde sie von Markus Kopanski (Percussion), Matthias Kaiser (Saxophon/Querflöte), Harald Klein (Gitarre) und Matthias Englhardt (Bass). Trotz ihrer bayerischen Wurzeln schien die „Banda“ Samba und Bossa Nova zu leben - was jeder der Musiker in beeindruckenden Soli demonstrierte. Mit der brasilianischen Sprache erwiesen sie sich im Vergleich zu ihrer Frontfrau aber als deutlich weniger vertraut: „Olha pro ceu“, der Titel eines Instrumentals von Jobim, sagte ihnen angeblich nichts. „Look to the sky“, dolmetschte Fischer lachend - und die Band konnte loslegen. Auch fürs Publikum übersetzte die Sängerin die eine oder andere Passage der philosophisch-tiefgründigen brasilianischen Texte.

Nach rund drei Stunden musikalischem Urlaub vom Adventstrubel wurde es bei der Zugabe doch noch weihnachtlich: Mit einer „reharmonisierten“ Afrobrasil-Version von „White Christmas“ entließen Alexandra Fischer und „Banda“ ihr Publikum wieder ins Wintergrau. „Noite feliz“ wünschten sie - „Stille Nacht“ auf brasilianisch.